

Neubaubeton und Altbauvögel

von Carsten Krankemann

Kennt eigentlich noch jemand den Geruch vom frischen Weichmacher im Spannteppich der Neubauwohnungen? Weiß noch einer, was Spannteppich ist? Gibt es den heute noch? Zur Erinnerung - gespannte, weiche Plastikbahnen auf Filzmatten, darunter nackter Beton. Quer durch das Zimmer verliefen die Nähte, die Plastiksweißnähte der Bahnen.

Nein, nicht im Ohrensessel war es gemütlich, nein, nein, *da-hinter* war es, in der Ecke vom Zimmer, *der* Ecke, die am weitesten von der Tür entfernt war. Dicht an die Wand gekauert, meine Beine an den Körper gezogen, den Kopf an die Wand gelehnt, verträumt, still, schweigend, den Vögeln durch das abgeklappte Fenster lauschend, den vielen um Hilfe schreienden Vögeln. Ganz sicher war es Paarungsgehabe, aber für mich klang es wie Hilfeschreie.

Und das Fenster klapperte, und die Gardine bewegte sich im Windhauch, wenn jemand das Zimmer betrat. Ich schwieg weiter. Ich versteckte mich, obwohl es nichts zu verstecken gab, kein Geheimnis, trotzdem war ich heimlich.

Der Beton war gerade abgetrocknet, als wir dort einzogen. Ich war ein Jahr alt und mein Asthma blieb an der Mündung der südlichen Nuthe zurück, denn hier in Karl-Marx-Stadt sollte alles besser werden, auch die Luft für meine Bronchien. Wie lange braucht eigentlich frischer Beton bis er trocken ist? Bis Weichmacher nicht mehr stinkt, braucht es länger! Oder gewöhnt man sich? Oft kauerte ich und roch und hörte. Meine Fantasie ging mit mir durch und ich sah Neubauvögel aus Beton, die nach Weichmacher stanken.

Ein Kind sitzt gerne *hinter* dem Ohrensessel, kaum darin. Es braucht die Geborgenheit einer Zimmerecke, die vom Sessel verdeckt wird. Hier ist man für sich alleine. Ich sitze auch heute noch gerne quer im Sessel, wegen der Gedanken, der Quergedanken. Die Beine habe ich dabei über der Lehne, und auch noch gekreuzt, mit dem Blick in Richtung Straße. Orthopäden mögen so etwas nicht. Ja ja, ich weiß schon, aber es gibt immer jemanden, der etwas an mir nicht mag oder etwas gegen eine meiner Angewohnheiten hat.

Als Kind wohnte ich in einem Neubaugebiet, mit den winzigen Spielplätzen zwischen den Wohnblöcken und den alljährlichen Silvesterfeierlichkeiten im selbst ausgestaffierten Gemeinschaftskeller. Irgendjemand gab Fischernetze für die Gestaltung der Decken, die Leute, die über uns wohnten, nähten noch schnell winzige Vorhänge für die Fenster, um den Raum für den Abend blickdicht zu machen, und ich fühlte mich wohl zwischen den Rauchenden und Trinkenden und dem Debattieren und Schimpfen hinter der vorgehaltenen Hand, was sowieso jeder hörte, aber sich immer umsehend in der Hoffnung, dass niemand im Haus bei der Stasi war. Und manches Jahr gab es auch Hochzeiten, deren Vorabend im Keller verpoltet wurde. Aber immer roch es am Morgen danach nach kaltem Rauch, verschüttetem Bier und den sauren Gurken und dem Essig der selbst geschmierten Fisch- und Fleischsalatbrötchen, auf denen stets liebevoll drapiert eine Dolde Petersilie lag.

Heute ist es neu gemachter Altbau, in dem ich zur Miete wohne, schön zurecht gemörtelt, und stahlverschraubte Balkone klammern sich hofseitig. Laminat gibt es jetzt, der Spannteppich der modernen Zeit. Hat Laminat eigentlich

Weichmacher in sich? Kinder sollten so etwas nicht riechen müssen. Beton riecht dagegen richtig gut, riecht besser, Beton ist Kindheit, Beton ist Ohrensessel und ein bisschen Spannteppich mit Weichmacher.

Wir sind hier und heute am neuen Ort nicht die neuesten Mieter. Wenn auch erst vor ein paar Jahren eingezogen, sind wir genau betrachtet zurück gekommen, denn in diesem wunderschönen Haus habe ich meine Liebste gefunden. Das war aber zu einer Zeit, als ich gerade meine Sessecke verlassen hatte, auf der Suche war, nach anderer Geborgenheit, auf der Suche nach einer Sache, von der ich immer nur gehört hatte und nicht genau wusste, was die anderen damit meinten. Jetzt sind wir wieder da, wo alles seinen Anfang fand und es begleiten Altbauvögel unseren Tag, Hummeln naschen zu Hauf am Löwenmaul, das ich selbst so sehr mag und das man jeden Sommer in unseren Blumenkästen findet. Sollte ich eines Tages tatsächlich wiedergeboren werden, dann bitte nur als Hummel.

In den Wänden des Hauses steckt Leben, sagen die Leute. Hier riecht es nicht nach Beton, hier riecht es im Keller nach altem Ziegel und im Treppenhaus nach dem Holz der Stufen. Früher war der Holzgeruch von dem des Bohnerwachses überlagert und man reinigte noch selbst.

Sommerfeste feiern wir jetzt im Hof und Jubiläen, aber auch mal ohne Anlass. Der Hinterhof, der einst ein Aschehaus und drei kleine Gärtchen hatte, ist jetzt nur noch Wiese. Sagte ich *nur* noch Wiese? Ist doch schön, wenn alles grün ist, und die Kinder breiten ihre Decken aus und spielen barfuß. Was werden sie später erzählen über die Gerüche? Auch sie werden sie nie wieder vergessen, die Gerüche der Kindheit, den Duft

von frisch gemähtem Gras, von blühendem Rhododendron und dem der sonnengelben Blüten des Löwenzahn, wenn ihre Eltern Honig daraus machen werden, so, wie meine, in einer Zeit, in der der Honig oft nur künstlich in den Regalen zu finden war. So betätigten wir uns damals hin und wieder an der Kunsthonigherstellung. Macht das heute eigentlich noch jemand?

Mit all diesen Gedanken schlafe ich gelegentlich an warmen Sommertagen auf unserem Küchensofa ein, wenn die Gardine am abgeklappten Fenster weht, ein Lufthauch mir die Stirne kühlt und die Vögel im Hof schreien und niemand so richtig erkennen kann, ob sie Hilfe brauchen oder sich gerne paaren möchten. Dann zieht an meiner Nase ein bisschen Weichmacher- und Betongeruch vorbei und ich schlummere ohne böse Gedanken ein.